

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Monats nach und nach abflauten, ohne daß sie auf einer der beiden Seiten irgend ein Ergebnis gebracht hätten. Auch am Reichsackerkopf in den Vogesen kam es am 10. März zu neuen Kämpfen. Die Franzosen nahmen unsere Stellungen an dieser Höhe unter heftiges Feuer, ohne doch Erfolg damit zu haben; wohl aber zogen sie sich schwere Verluste zu. Am 20. endlich wurde der Berg von unseren Truppen genommen. Die Höhe wurde von zwei französischen Alpenjägerbataillonen tapfer verteidigt, so daß unsere Truppen einen harten Stand hatten. Die französischen Verluste waren sehr schwer; auch an Gefangenen büßten sie drei Offiziere und 250 Mann ein, ferner drei Maschinengewehre und einen Minenwerfer. In den nächsten Tagen mehrfach unternommene Gegenangriffe auf die von uns eroberten Stellungen wurden stets mit großen Verlusten für den Gegner abgewehrt.

Am Hartmannsweilerkopf entwickelte sich Mitte März auf beiden Seiten ebenfalls eine rege Tätigkeit. Ununterbrochen dauerten die Gefechte an. Die Unsrigen mußten am 26. nach überaus harten Kämpfen den östlichen Kuppenrand des Hartmannsweilerkopfes räumen, unternahmen aber alsbald Versuche zur Zurückgewinnung der durch Beherrschung der Bahnlinie Mühlhausen—Kolmar wichtigen Höhe. Zunächst aber waren verschiedene von der Kuppe in der Richtung gegen Südosten unternommene französische Angriffe abzuwehren, wobei die guten Stellungen am Hirzenstein vorzügliche Dienste leisteten. Die Franzosen hatten den festen Willen, den örtlichen Erfolg auf dem Hartmannsweilerkopf nach Möglichkeit auszunutzen, und übten deshalb einen dauernden Druck gegen Südosten aus, so daß sie am 7. April auch die südöstliche Ausrundung der Kuppe nehmen konnten. Um zu verhindern, daß die Fortschritte der Franzosen durch Heranziehung von Kräften aus dem hinteren St.-Amarintal und aus der Gegend des Rothenbacherkopfes größeren Umfang annähmen, mußten „in beschleunigtem Verfahren“ die französischen Abteilungen zwischen Odern und dem Fechttal durch die

Unsrigen gebunden werden. Während unsere Artillerie am Hirzenstein und am Hartmannsweilerkopf ihr möglichstes tat, um die Franzosen auf der Kuppe in steter Spannung zu erhalten, griffen wir im Fechttal und auf den Höhen des Schnepfenriethkopfes nach Westen aus. Dies führte zu Kämpfen am Schnepfenrieth- und am Burgköpfe und zu vorübergehender Zurücknahme der deutschen Vorposten südlich und nördlich der Fecht; mit dem 21. April kam diese Bewegung jedoch wieder zum Stehen. Zu gleicher Zeit eröffneten die Deutschen von neuem heftige Angriffe auf den Hartmannsweilerkopf, die anfänglich von den Franzosen zurückgewiesen wurden; so noch am Abend des 19. April. Am 20. war die deutsche Bewegung jedoch so weit vorgeschritten, daß am nordöstlichen Abhang einige hundert Meter Boden gewonnen wurden. Der Gegner wehrte sich erbittert und nicht ohne Erfolg: am 21. April wurde ein durch heftiges Artilleriefeuer gut vorbereiteter deutscher Angriff zum Stehen gebracht. Dann trat Schneetreiben mit Nebel ein und hinderte für einige Tage die Fortsetzung der Kämpfe. Während dieser Ruhepause bereiteten unsere Truppen mit großer Umsicht einen allgemeinen Angriff vor, der mit großer Hartnäckigkeit am 26. April durchgeführt wurde. Er brachte den ganzen Hartmannsweilerkopf wieder in unseren Besitz. (Vgl. auch unseren Sonderbericht Seite 216.)

Der französische Generalstab leugnete in seinen amtlichen Tagesberichten anfangs die Zurückeroberung des Hartmannsweilerkopfes durch unsere Truppen. Unsere Heeresleitung ließ aber mit einer sachlichen Widerlegung dieser Lügenmeldungen nicht auf sich warten. Die Versuche des Feindes, die Höhe wieder an sich zu reißen, scheiterten an der Tapferkeit und Ausdauer der Unsrigen.

Auf den Reichsackerkopf unternahmen die Franzosen am 18. April zwei Angriffe, die unter großen Verlusten für sie endeten. Am nächsten Tage griffen sie unsere Stellungen nordwestlich und südwestlich von Mezeval sowie bei Sondernach an.

Auch der Luftkrieg spielte bei unseren Kämpfen im Westen

Reichsackerkopf.

Großer Hohneck.



Ansicht von Mezeval, Mühlbach und Breitenbach in den Vogesen.

Phot. Felix Lutz, Straßburg i. G.